

# Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

Verständlichste Zeitung im  
Oberamtsbezirk. — Wo  
viele sind haben von  
dem Erfolg.

Die Zeit, welche man bei  
der Arbeit verbringt, ist  
nicht ohne Zweck zu  
verbringen, bei welcher  
sich der Mensch zu  
bilden und zu erheben  
vermag. — Die Zeit  
ist die beste, die man  
haben kann, und man  
soll sie nicht vergeuden  
lassen.

Telegraphische Adressen:  
Nagold, Nagold  
Telegraphische Adressen:  
Nagold, Nagold

Es ist ein gewisser Widerspruch in den beiden Worten: „polnische Marine“. Die Polen gehörten nie zu den seefahrenden Völkern, werden es auch kaum jemals werden; denn die Ueberweisung eines kurzen deutschen Küstenstreifens seitens des Verbandes an Polen macht die Bevölkerung noch nicht seefähig. Wenn von einer polnischen Marine die Rede ist, so müssen wir die Kriegs- und Handelsmarine und bei dieser wieder die See- und die Binnenflotte unterscheiden. Ueber die Kriegsmarine sei nur erwähnt, daß der polnische Abgeordnete Segda im Sejm die Aufgaben für die Kriegsmarine (Schiffbau, Ausrüstung und die Zahl von fünf Admiralen für zwei Kanonenboote) beantragte.

Das oberste Gericht hat am 12. Sept. 1921, 12.45, die Beschlüsse des Reichsgerichts bestätigt, nach Verfall der Fristen.

Zugabe-Geld für die tägliche Zeit aus dem Reichsgericht über den Kauf von Waren im Rahmen der einmündigen Minderjährigen 50 Pf. bei mehrmaliger Kaufzeit nach Art. 1. Bei gerichtl. Entscheidung u. Konkursen u. bei Abzahl. Kaufzeit.

Nr. 220

Mittwoch den 21. September 1921

95. Jahrgang

## Lebensmittelenergie und Wuchergeiz.

### Handel mit Lebens- und Futtermitteln.

Besonderer Hervorhebung bedarf endlich die derzeit noch voll in Geltung befindliche Verordnung vom 24. Sept. über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln. (mehrere abgeändert.) Dieser ist der Handel mit Lebens- und Futtermitteln jeder Art nur solchen Personen gestattet, denen eine Erlaubnis zum Betrieb dieses Handels erteilt worden ist. Diese Erlaubnis ist dann nicht notwendig, wenn es sich um den Verkauf selbstgewonnener Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaus, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei handelt. Auch brauchen Kleinhandelsbetriebe diese Erlaubnis nicht, wenn sie Lebens- und Futtermittel nur unmittelbar an Verbraucher abgeben. Selbstverständlich dürfen Händler, die bei den Landwirten deren Erzeugnisse aufkaufen und diese an andere Händler oder aber in nicht kleinen Mengen an Verbraucher abgeben, ihren Handel nicht ohne die Handels Erlaubnis der Handelsstelle des zuständigen Oberamts betreiben und es unterliegt keinem Zweifel, daß durch Strafanzeigen gegen solche Händler, die zum Teil gewissenlos die Preise in die Höhe treiben, dem herrschenden Unwesen wesentlich gesteuert werden könnte. Folgendes ist darauf hinzuweisen, daß nicht nur der Eigenhandel, sondern auch die Tätigkeit des Vermittlers oder auch durch Mittel des Wuchergeizes unterfangen werden. In der Handel unterliegt, so ist jedes hiesige unzulässige Geschäft nichtig und bereits abgeschlossene Geschäfte dürfen nicht mehr ausgeführt werden. Strafbare ist auch derjenige, der zu Handelszwecken ein Geschäft mit einer Person, der der Handel untersagt wurde, abschließt, obwohl ihm diese Tatsache bekannt war. Daß ein Handel ohne Handels Erlaubnis möglicherweise Bestrafung wegen Schleichhandels zur Folge haben kann, ist schon hervorgehoben.

Wer es unternimmt, Waren ohne die erforderliche Ausfuhrbewilligung aus dem Reichsgebiet auszuführen, oder wer den Bedingungen, von denen die Ausfuhrbewilligung abhängig gemacht worden ist, zuwiderhandelt, wird auf Grund der Verordnung über die Ausfuhrbewilligung vom 20. 12. 1919 (R.G.B. I. S. 2128) und in besonders schweren Fällen auf Grund des Gesetzes vom 18. 12. 1920 (R.G.B. I. S. 2107) bestraft, und zwar auch bei schuldiger Jamwiderhandlung. Die Waren werden für verfallen erklärt.

Bei den Wirt. Wuchergerichten, für deren Tätigkeit diese Vorschriften die Rechtsgrundlage bilden, sind bis 30. Juni 1921 insgesamt 2248 Fälle anhängig geworden. Es wurden 60 höhere Geldstrafen bis zu 1000 M. ausgesprochen. In 319 dieser Fälle ist auf Geldstrafen von 1000—50000 M. erkannt worden, in über 1000 Fällen mußten Freiheitsstrafen verhängt werden. 325 Fälle endeten mit Freisprechung. In diesen Zahlen sind die von den Schöffengerichten und Strafkammern abgeteilten Fälle nicht enthalten.

## Von der polnischen Marine.

Es liegt ein gewisser Widerspruch in den beiden Worten: „polnische Marine“. Die Polen gehörten nie zu den seefahrenden Völkern, werden es auch kaum jemals werden; denn die Ueberweisung eines kurzen deutschen Küstenstreifens seitens des Verbandes an Polen macht die Bevölkerung noch nicht seefähig. Wenn von einer polnischen Marine die Rede ist, so müssen wir die Kriegs- und Handelsmarine und bei dieser wieder die See- und die Binnenflotte unterscheiden. Ueber die Kriegsmarine sei nur erwähnt, daß der polnische Abgeordnete Segda im Sejm die Aufgaben für die Kriegsmarine (Schiffbau, Ausrüstung und die Zahl von fünf Admiralen für zwei Kanonenboote) beantragte.

Die Wertschätzung gegenüberlich von der Quelle bis zum Behälter des freieschaffenden Danzig polnisch; damit wäre der Bau einer leistungs-fähigen Reichsflotte gerechtfertigt. Im vorigen Jahr wurden auch allerlei Anträge nach dieser Richtung gemacht; im Jahre 1921 aber ist es davon recht still geblieben. In den ersten Septembertagen wurde dann gemeldet, daß der Schiffbau infolge des andauernden niedrigen Wasserstandes kaum nennenswert erscheine. Zwischen Danzig und Thorn bego. Grandberg sei nur eine spärliche Verbindung. Es bleibt also nur übrig, die polnische Handelsmarine zur See näher ins Auge zu fassen. Schon vor längerer Zeit bildete sich eine polnisch-amerikanische Schiffahrtsgesellschaft, die mehrere größere Handelsdampfer besitzt und sie unter amerikanischer Flagge nach Danzig gehen ließ. Wie jetzt verlautet, befindet sich diese Gesellschaft in Zahlungsschwierigkeiten. Auch die andere in Danzig bestehende polnische Schiffahrtsgesellschaft will aufhören nicht recht gelingen. Ein mit den neuesten Einrichtungen versehener Dampfer sollte bereits im Mai d. J. eingestellt werden; allein im September liegt er noch auf den Deutschen Werken in Kiel, so daß in Danzig nur der kleine bürgerliche Dampfer „Aratow“ die polnische Flagge zeigt. Er wird sonst häufig zu Frachtschiffen verwendet und ist 240 Netto Reg.-Tonnen groß. Dieser wenig imponierende Anblick dürfte in Polen kaum die Stimmung für die Flotte heben. Es ist nicht recht verständlich, warum Polen sogar die Aufsicht über die Wasserstraßen und Hafenanlagen im Gebiet der freien Stadt Danzig beansprucht. Danzig Seeherrschaft ist durch Jahrhunderte bewährt; Danzigs Handelsflotte nimmt eine achtunggebietende Stellung ein, und Danzigs Werften sind weltberühmt. Von Polen allein wäre dabei nicht viel zu fürchten; aber Frankreich hat dabei die Hand im Spiele, u. wer in die polnischen Pläne tiefen Einblick nimmt, weiß, daß im Hintergrunde weit aussehende französische Pläne stehen. Danzigs Hafenanlagen sollen militärischen Plänen der Franzosen dienlich gemacht werden.

zu Frachtschiffen verwendet und ist 240 Netto Reg.-Tonnen groß. Dieser wenig imponierende Anblick dürfte in Polen kaum die Stimmung für die Flotte heben. Es ist nicht recht verständlich, warum Polen sogar die Aufsicht über die Wasserstraßen und Hafenanlagen im Gebiet der freien Stadt Danzig beansprucht. Danzig Seeherrschaft ist durch Jahrhunderte bewährt; Danzigs Handelsflotte nimmt eine achtunggebietende Stellung ein, und Danzigs Werften sind weltberühmt. Von Polen allein wäre dabei nicht viel zu fürchten; aber Frankreich hat dabei die Hand im Spiele, u. wer in die polnischen Pläne tiefen Einblick nimmt, weiß, daß im Hintergrunde weit aussehende französische Pläne stehen. Danzigs Hafenanlagen sollen militärischen Plänen der Franzosen dienlich gemacht werden.

## Kleine politische Nachrichten.

### Eine bedeutsame Rede Scheidemanns.

Berlin, 20. Sept. Auf dem Württemberg Parteitag hielt der Abgeordnete Scheidemann eine vielbemerkte Rede. Er führte u. a. aus: Die Verordnung des Reichspräsidenten ist nur ein Palliativmittel. Sie kann den Schutz der Republik nicht gewährleisten. Es muß ganze Arbeit gemacht werden: Reform der Justiz, wirkliche Demokratisierung der Verwaltung, Reform des Schulwesens, Stärkung der Universitäten als Stützen schwächerer Reaktion. Die große Mehrheit des Volkes stimmt mit unseren Forderungen überein und will diese Arbeit. Dieser Volkswille muß auch zum Ausdruck gebracht werden, damit dementsprechende Regierungen im Reich und in den Bundesstaaten gebildet werden. Es darf nicht gesagt werden: Wir gehen unter keinen Umständen mit dieser oder jener Partei zusammen in eine Regierung. Für uns darf nicht maßgebend sein, was eine Partei selber getan hat, sondern was sie zu tun bereit ist. Von der Theorie der politischen Forderungen müssen wir uns losmachen. Zur Zeit als die Parole ausgesprochen wurde: „Nicht mit der Deutschen Volkspartei!“ war sie zweifellos absolut richtig. Zu beachten ist bei einer jeden Koalitionsregierung, daß es sich nicht um eine Bestimmungsgemeinschaft, sondern um eine Arbeitsgemeinschaft handelt, andernfalls wäre ein Zusammenregieren mit dem Zentrum unmöglich, wie eine Koalition der Mitte etwa mit der deutschen Volkspartei. Solange wir eine sozialistische Regierung nicht bilden können, solange müssen wir uns auf Koalitionsregierungen einrichten.

### Sozialdemokratie und Koalitionsregierung.

Berlin, 19. Sept. Im Anschluß an die Rede Scheidemanns ist dem sozialdemokratischen Parteitag eine Resolution zugegangen, worin es heißt: Auf die Teilnahme an der Regierung der Republik wird die sozialdemokratische Partei besonders dadurch hingewiesen, daß sie die größte Partei des deutschen Volkes ist und die einzige Partei, die von jeher ohne Einschränkung und grundsätzlich auf dem Boden der republikanischen Staatsform und des demokratischen Selbstbestimmungsrechtes des Volkes steht, weil diese den günstigsten Boden für die Erringung der sozialistischen Gesellschaft bildet. Die Sozialdemokratie darf daher nicht warten, bis dieses erreicht ist, sondern muß versuchen, auch schon vorher zur Sicherung der Republik, der demokratischen Staatsform ihre politische Macht in die Waagschale zu werfen, um so auch der Erreichung ihrer sozialistischen Ziele näher zu kommen. Das ist jetzt umso mehr nötig, als die Not des deutschen Volkes die Anspannung aller Kräfte erfordert. Die Sozialdemokratie ist bereit, zu diesem Zweck mit anderen Parteien im Reich und in den Ländern in dieser Beziehung zusammenzuarbeiten, wenn mit diesen Parteien eine Verständigung über ein Arbeitsprogramm möglich ist, das folgende Grundforderungen enthält: Anerkennung der Verleibung der Republik, Sicherung des demokratischen Selbstbestimmungsrechtes des Volkes in Reich, Staat und Gemeinden, Demokratisierung der Verwaltung und Republikanisierung der Reichswehr und der Volksetzungen, Sicherung des Ausbaues der sozialen Gesetzgebung, eine Politik der Wirt. Verständigung, lokale Durchführung des Friedensvertrages in den Grenzen unserer Leistungsfähigkeit und Aufhebung der dadurch bedingten Beschränkungen, in erster Linie durch weitgehende Herabsetzung des Preises.

### Abkommen mit Belgien über Entlastung der deutschen Danknoten?

Frankfurt, 19. Sept. Nachdem über die sechs Milliarden deutscher Danknoten, die sich während des Krieges und kurz nach seinem Ende in Belgien angesammelt hatten, schon einmal durch den damaligen Reichsfinanzminister Erzberger ein Abkommen geschlossen worden war, das aber schließlich nicht ratifiziert wurde, sind seit einiger Zeit, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, Verhandlungen geführt worden, die jetzt unmittelbar vor dem Abschluß zu stehen scheinen. Die

Verhandlungen bewegen sich auf folgender Grundlage: Vier Milliarden deutsche Mark werden zum Kurs von 1,25 Franken, von Deutschland übernommen. Deutschland verpflichtet sich, diesen Betrag in 30 Annuitäten bei 2 Proz. Verzinsung zu tilgen. Die restlichen zwei Milliarden sollen später zu einem Kurs von 25 Centimes für die Mark übernommen werden. Belgien verzichtet dafür auf die Liquidation des liquidierten deutschen Eigentums.

### Der erste Schritt zur Aufhebung der Sanktionen.

Berlin, 20. Sept. Die franz. Regierung hat unter dem 17. Sept. an die Reichsregierung eine Note gelangen lassen, in welcher die französische Regierung die Zurückverlegung der im Mai dieses Jahres nach den belgischen Gebieten geschickten franz. Truppen nach Frankreich anfragt. Die Zurückverlegung hat am 15. Sept. begonnen und wird bis Ende dieses Monats beendet sein. — Gegenüber von Meldungen, die der Temps verbreitet hat, gibt die Reichsregierung bekannt, daß sie nicht davon wisse, daß zwischen Frankreich und England eine Einigung in der Frage der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen herbeigeführt worden sei. Es werde über diese Frage immer noch zwischen den beiden Regierungen weiter verhandelt.

### Gewalt gegen Wahrheit.

Paris, 20. Sept. Nach einer „Gazette“-Mitteilung aus Koblentz hat die interalliierte Rheinlandskommission beschlossen, die Einführung solcher deutscher Publikationsorgane ins besetzte Gebiet, die schon zweimal suspendiert waren, überhaupt für immer zu verbieten. Bei dieser Gelegenheit hat die interalliierte Kommission den Reichskommissar für die besetzten Gebiete gebeten, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die unheilvolle Rolle zu lenken, welche die Haltung mehrerer deutscher Blätter für die Wiederherstellung der friedlichen Beziehungen in Europa darstelle. Die deutsche Regierung werde wohl alle Anstrengungen machen, daß sowohl im besetzten als auch im unbesetzten Gebiet die heftigen Angriffe gegen die Besatzungsbehörden und gegen die alliierten Mächte aufhören mit dem gleichen Rechte, wie sie vorgehen gegen die deutschen Zeitungen, welche die öffentliche Ordnung in Deutschland fördern.

### Das gesunde Volksempfinden kümmert sich um.

Bien, 20. Sept. Gegen 12 Uhr mittags versammelten sich vor dem Börsengebäude gegen 2—3000 Personen, meist Christlich-Soziale und Gewerkschaftler, um die Forderung und Schließung der Börse zu verlangen. Eine Abordnung begab sich zur Volksempfinden, wo ihr erklärt wurde, daß allen Angehörigen entgegengetreten würde; erst am Tage zuvor seien 31 Volksempfinden aufgegriffen worden. Die Abordnung beruhigte die Volksempfinden: radikale Elemente wurden von der Polizei gestreut.

### Die Krise in Bayern.

München, 20. Sept. Wie die Korrespondenz Hoffmann mitteilt, hat der Ministerpräsident Dr. von Kahr an den Landesausschuß der bayerischen Volkspartei ein Schreiben gerichtet, in dem er für das große Vertrauen dankt, das ihm durch die neuerliche Berufung als Ministerpräsident bewiesen wird und in dem er seine unerschütterliche Treue und seine Abhängigkeit an die bayerische Volkspartei zum Ausdruck bringt, andererseits aber bedauert, die Forderung der Partei nicht erfüllen und sich nicht wieder zur Wahl stellen zu können. Es würde notwendig sein, daß er sich im Falle einer Neuwahl dem Beschluß des Landesausschusses hinsichtlich der Aufhebung des Belagerungszustandes und den Beziehungen zum Reich unterwerfe; das aber könne er mit seiner Überzeugung nicht vereinbaren. — Wie aus Berlin gemeldet wird, sind im Laufe der vergangenen Woche verschiedene Mitglieder des bayerischen Landtags in Berlin gewesen, um die Verhandlungen mit der Reichsregierung wenigstens insoweit weiterzuführen. Sie hatten auch eine Besprechung mit dem Reichskanzler, der die Erklärung abgab, daß die zuletzt aufgestellten Forderungen der bayerischen Regierung keine Grundlage für eine Verständigung abgeben könnten, weil durch sie das Reich überhaupt ausgeschlossen werde. Der Reichskanzler sei aber jederzeit zur Entgegennahme neuer Vorschläge der bayerischen Regierung bereit.

### Die Oriesbacher Mörder.

#### Wie man ihnen auf die Spur kam.

Oppenau, 19. Sept. Ueber die Art und Weise, wie die richtigen Namen der beiden Erzberger-Mörder erkannt wurden, erfahren wir folgendes: Die beiden jungen Männer, die sich im „Hirschen“ in Oppenau als stud. phil. Kurt Bergen einlogiert hatten, hatten vom 19. bis 21. August, also vor dem Mord, das bekanntlich am 26. Aug. verübt wurde, in Ulm im Gasthaus zum Engel unter dem falschen Namen stud. jur. Olesle und Kaufmann Ernst Bergner gewohnt, was durch Schriftvergleichung beider Fremdenbucheinträge festgestellt wurde. In Oppenau wurde unterhalb des Zimmers, das die angeblichen Mörder und Bergen bewohnten, ein Notizzettel mit Telefonnummer von Stuttgart, Weissen und Widenhof gefunden, wo Erzberger vor Erbschlag sich aufhalten sollte, und wo ihm auch nachgestellt worden war. Ferner wurden teils an einem Hang, teils in dem angrenzenden

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

meten: Buchstabe des Vierhals, der hinter dem Galthaus Tisch vorbesteht, eine Reihe Papierstücke gefunden, die von Briefumschlägen und der Mitgliedsliste eines kaufmännischen Vereins in Gumburg waren. Die Briefe waren in München aufgegeben; aus den aufgedruckten Stempeln ging hervor, daß sie nach Saalfeld adressiert waren. Teile der Mitgliedsliste des kaufmännischen Vereins führten zur Entdeckung, daß der angegebene Verein offenbar Schulz heißt und aus Saalfeld stammt, und andere Teile von Briefumschlägen weisen in München in die Maximilianstraße.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 21. September 1921.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt zur Zeit zum Preise von 450 M für ein Zwanzigmarkstück, 225 M für ein Zehnmarkstück. Für 1 kg Feingold zahlt die Reichsbank 63000 M und für die ausländischen Goldbarren entsprechende Preise.

Die Valuta steigt ein wenig. Die deutsche Mark wurde gestern an der Schweizerischen Börse mit 5,85 Centimes bezahlt; der Dollar ist auf 101,64 gefallen; 100 Franken Schweiz galten 1768,20; 100 Franken französisch galten 1733,75 und ein Pfund Sterling 1379,00.

Telephonisches. In Württemberg bestehen Ortsfernsprechwege mit mehr als 1000 Teilnehmern in Stuttgart — mit Vermittlungsstellen in Stuttgart, Cannstatt und Unterföhring —, sowie in Ulm und Heilbronn. Auf Grund der Bestimmungen in § 3 der Fernsprecherordnung findet bei den Vermittlungsstellen in Unterföhring, Ulm und Heilbronn vom 1. Oktober d. J. an ununterbrochener Dienst statt. In Stuttgart und Cannstatt ist dieser Dienst schon jetzt eingerichtet.

Eisenbahnfrage. Auf den 1. Oktober schließen die Stationen Heilbronn West und Würzburg Hbf. als bauliche, die Stationen Heilbronn Ost und Würzburg (N. Fr.) Bahnhof als militärische Stationen aus den Tarifen aus. Sie erscheinen von nun an ausschließlich als Stationen des rechtsrheinisch-bayerischen Netzes der Deutschen Reichsbahn.

Regimentsfeier. Das Dragonerregiment König Nr. 26 hält am 1. und 2. Oktober in Cannstatt seine Landesjubiläumfeier.

Bahnsteigarten. Aus Berlin wird berichtet: Klagen der Reisenden in den Zügen veranlassen die Eisenbahnenverwaltung, darauf hinzuwirken, daß die Inhaber von Bahnsteigkarten im allgemeinen nicht berechtigt sind, die zur Abfahrt bereitgestellten Züge zu betreten. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung bilden die Begleiter von Kranken und anderen hilfbedürftigen Personen, denen das Betreten der Züge unter der Voraussetzung gestattet ist, daß sie die Züge nach Unterbrechung der Reisen alsbald wieder verlassen. Das Befahren von Wägen ist nur den Reisenden gestattet. Inhaber von Bahnsteigkarten können bei Verstoß gegen diese Vorschriften zur Zahlung des erhöhten Fahrpreises von 20 M herangezogen werden.

Warnung. In einer Heilbronner Zeitung wurde kürzlich unter Überschrift eine junge, talentvolle Dame gesucht, der Herrs Erfindung gründen sei. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Anzeige von einem Mädchenhändler ausging. Es ergibt die Warnung, bei Annahme solcher Stellen vorsichtig zu sein.

Kochklinge zur Staatsratswahl Wildberg. Die Wahl ist vorüber. Die starke Beteiligung verrät das rege Interesse, das die Einwohnerschaft an der Sache hatte. Möge es nun Herrn Bloch noch seiner Bestätigung durch

günstige Amtsführung gelingen, seine Gegner bald für sich zu gewinnen; denn daß er auch solche hatte, das zeigt der scharfe Kampf, der der Wahl voranging. Am vergangenen Donnerstag hatte Herr Bloch in öffentlicher Versammlung nochmals auf alle an ihn gestellten Fragen offen geantwortet, was seine Anhänger angesichts dieser fast wie ein Verhöre amtierenden Szene veranlaßte, gegenüber ihren Gegnern eine bedrohliche Haltung einzunehmen. Konnten sie sich doch darauf stützen, daß die eingeholten Auskünfte sämtlich günstig lauteten und daß ihr Mann seinerzeit in Heilbronn unter 41 Gewerbern um die Kandidatur für den Stab davongetragen hatte. Dies einsehend, nahm auch Kandidat Vertheimer am Schluß einer am Freitag veranstalteten, sehr schlecht besuchten Versammlung seine Kandidatur zurück und zwar zu Gunsten von Herrn d'Argent, der nun als einziger, aber auch sehr ernsthafter Gegner Herr Bloch gegenüberstand. Als dieser Gegner am Samstag nach einer letzten Versammlung einberief, war der Schwarzwahlkampf nicht geklärt und die Tatsache, daß d'Argent einen sehr guten Eindruck machte, kann nicht ge-

## Bestellungen

auf den

## „Gesellschafter“

nehmen alle Postämter, Austrägerinnen und die Geschäftsstelle jetzt noch entgegen.

Man bestelle bald!

## Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

langnet werden. Verhängnisvoll wurde ihm jedoch seine große Jugend, die, wie Vertreter der geschlossenen Heilbronn Arbeiterkassenschaft erklärte, das einzige wäre, was an d'Argent auszuweisen sei. Kubla und sachlich sprachen sich die Redner aus, einzig in dem Gedanken, daß man dem Wohl der Gemeinde alle Privatinteressen nachstellen müsse. Nun ist das Ergebnis gefallen und Herr d'Argent ehrenvoll unterlegen. Ob ihm das Flugblatt, das seine Anhänger am Wahltagwappen gegen Bloch herausgaben, und gegen das sich dieser nicht mehr wehren konnte, genügt hat, muß bezweifelt werden. Die Freunde Blochs haben sich daraufhin erst recht noch einmal angestrengt, ihn durchzubringen, und es ist ihnen gelungen. Groß war die Freude darüber bei den Siegern und bis in die späten Abendstunden wurde das Ergebnis würdevoll und ruhig gefeiert. Möge diese Wahl zum Heil der Stadt werden.

## Württemberg.

Calw, 19. Sept. Die Vorstände der Ortsgruppen der Deutschen Volkspartei waren gestern zu einer gemeinsamen Sitzung hier zusammengekommen, um eine Bezirksorganisation für die Oberämter Calw, Magold und Remchingen in die Wege zu setzen. Auch Altmühl war vertreten. Die geplante Organisation wurde allseitig gutgeheißen und im einzelnen festgelegt. Die Deutsche Volkspartei will sozial ausgleichend und national vereinigend. Der ausweisende Generalsekretär der Deutschen Volkspartei betonte die gegenwärtig schwebenden, schwierigen politischen Fragen in einem kurzen Vortrag und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es trotz der sich häufenden Schwierigkeiten der gegenwärtigen Reichsregierung noch möglich sein könne, in ein besseres wieder aufwärtsführendes Geleise mit der Zeit einzutreten.

Lebensmüde. Unterreithenbach Oß. Calw, 20. Sept. Die Frau eines hiesigen Bahnbetriebsleiters trant aus Furcht vor Strafe wegen Verleumdungen Selbst. Sie wurde in das Krankenhaus nach Vörsheim verbracht. Ihr Zustand ist bedenklich.

Obstausstellung. Herrenberg, 20. Sept. In der Zeit vom 25.—27. Sept. d. J. veranstaltet die Baumgärtner-Vereinigung des Bezirkes Herrenberg im Saale des Gasthofes zur Post in Herrenberg eine Bezirks-Obstausstellung, wobei auch Obst- und Gartenbaugerät, Werkzeuge etc. zur Schau gestellt sind. Ein Besuch derselben wird um so lohnender sein, da in der Hauptstadt nur Obst von Rosenbüschen und solchen Sorten, die widerstandsfähig in der Gegend gegen Frost sind, zur Ausstellung gelangen.

Der neue Vorstand des Metallarbeiterverbandes. Stuttgart, 20. Sept. Die in Jena vorgenommenen Wahlen des Metallarbeiterverbandes-Vorstands ergaben die Berufung von 6 Reichs- und 5 Landesvertretern. Die Oberleitung der Metallarbeitergewerkschaft übernimmt ein Reichsvertreter, Redakteur Kummer aus Offenbach.

Gerichtssaal. Stuttgart. Das hiesige Schöffengericht habe ein Dienstmädchen, das ihrer Dienstherrin 50 M entwendet hatte, zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt. In der Verhandlung wurde das Mädchen freigesprochen auf Grund des § 247 des St. G. B. der besagt: Wer einer Person, in deren Haushalt Gemeinwohner er als Gesinde sich befindet, Sachen von unbedeutendem Werte stiehlt, ist nur auf Antrag zu verfolgen. Der beschuldigte Dienstherr hatte seinen Strafanspruch geltend gemacht. Interessant in der Sache ist die Urteilsbegründung, in der ausgeführt wird, daß bezüglich der Kaufkraft des Geldes ein Betrag von 50 M heute einem solchen von 5 M der Vorkriegszeit gleich zu achten sei. Der Betrag von 5 M wurde aber vor dem Krieg als unbedeutender Wert angesehen.

Drei Anwesen niedergebrannt. Schwemningen, 20. Sept. Am Montag früh brach auf bis jetzt noch unangeklärte Ursache in Schwemningen in dem Anwesen der Witwe Braun Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf die Nachbaramwesen der Witwe Engesser und des Landwirts Georg Jol. Engesser ausbreitete und sie in kurzer Zeit in Asche legte. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Polizeifunde. Ulm, 20. Sept. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde noch länger, zum Teil erregter Meinungsäußerung die Polizeifunde für Ulm an den Samstag und Sonntag auf 12 Uhr und an den übrigen Wochentagen auf 11 Uhr festgesetzt.

Alte Soldaten. Ulm, 20. Sept. Die Vereinigung ehemaliger milit. Gebirgsartilleristen hielt am Sonntag auf dem neuen Friedhof eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen, wobei Hauptmann Friedrich die Gedächtnisrede hielt. Auf dem Reiterfriedhof wurde ein Kranz niedergelegt. Nachmittags fand eine gesellige Unterhaltung auf der Wilhelmshöhe statt.

Tagung des Bundes für Heimatschutz. Ulm, 19. Sept. Der Bund für Heimatschutz für Württemberg und Hohenzollern hielt am Samstag hier seine Landesversammlung ab. Zur Ordnung der Vereinsangelegenheiten wurde an das Kultusministerium eine Eingabe um Bewilligung eines Staatsbeitrags von 20000 M für 1922 gerichtet.

Habt acht auf Kinder! Reuzendorf Oß. Gerabronn, 19. Sept. Das 1 1/2-jährige Mädchen des Oekonomens Schindler geriet in die Dampfrinne und ertrank, bevor Hilfe geleistet werden konnte.

Auswanderung. Waiblingen, 20. Sept. Um ein noch einmaliges Wiedersehen zu bewerkstelligen, sandten die in Ame-

## Sundeballade.

Wir entnahmen die folgende hübsche Skizze dem kürzlich erschienenen Buche von Dr. Adolf Reisch: „Anatomie, Geschichte und Technik“. (Klitten und Loening, Frankfurt a. M.)

Viele Hunde gehen über die Straße, viele Steine liegen auf der Straße umher, aber Hunde und Steine können nicht miteinander kommen, denn Steine, die grau, zerrieben und unansehnlich ein kumpeltes Dasein im Straßenstaub fristen, kommen in der Seele des Hundes nicht vor. Sie stützen keinen Querschnitt, bilden keinen Duft und haben auch nicht die Felle, mit denen sich große und wohlgeratene Adressaten bestreiten können. Sie passen ganz und gar zu keinem Bedürfnis, das zur Welt des Hundes gehört, fallen mit keinem seiner vielen und bekannten Instinkte zusammen.

Da kommt ein Mensch, nimmt einen der kleinen, verächtlichen Steine, schmeißt ihn mit hartem Wurf voraus die Straße entlang und sagt: „Hallo, mein Freund, allons, lauf an!“ Jetzt geht ein Wunder.

Denn aus der kleine, graue und unansehnliche Stein in großen freien Sprüngen über den Erdboden hüpfend, dazu ein Gepolter vollführt wie ein flüchtendes Tier und bald schwarz und bald weiß blitzt, als er plötzlich einen seitlichen Felsen schlägt und zuletzt sich in ein ganz dicht am Boden hinlaufendes Mäuschen verwandelt, kann sich der Hund nicht mehr halten. Einer plötzlichen Eingebung folgend, legt er ihm nach, mit der gleichen Spannung und Eifer, als eine ein Bild vor ihm her, das er sich auf jeden Fall näher ansehen müsse.

Aber am Ziel, wo der Stein zur Ruhe gekommen ist, ist der Plan der Eingebung bis auf den letzten Funken verpufft, und wer erfahren will, was Ratlosigkeit, Enttäuschung, Zweifel und Kopfschmerzen bei einem Tier bedeuten, von dem man sagt, daß es nicht denken kann, mag sich ein wenig in die Augen und die Haltung seines Fremdes vertiefen. Denn da liegt nun das Ding, reingewaschen, und kratzt alle Erwartungen ab mit einem Reim. Wie? Es ist keine Maus, obgleich es doch eben noch wie eine solche gelaufen ist, und es gelächelt hat, als wolle es sich da im Grasland verbergen? Wie, es ist auch kein Vogel, obgleich es doch eine Welle wie ein solcher geflogen ist? Nicht es wohl gar nicht einmal noch Fische? Ah, sollte es am Ende einfach etwas Kaltes, Klumpiges und Ungeheures noch mit einer Rede sein, die es ja ebenfalls liebt, sich plötzlich nicht mehr vom Platte zu führen und ein abscheuliches Geblöde von Rülpe um sich zu verbreiten? Der Hund ist hilflos, arglos, aufgebracht. Er strengt sein armes Gehirn ganz kräftig an,

hält seinen Kopf ganz lächerlich schief, die Seitenhaut legt sich in diese Falten, und während es in seinen Mienen arbeitet, daß man glaubt, er werde nächstens Krampfadern bekommen vor lauter Denken, fällt er von einem Affekt haltlos in einen andern.

In einem der verzweifeltsten Augenblicke dieser inneren Arbeit kommt dem Hund die Erinnerung, daß er das Ding doch auf alle Fälle hat sich selber bewegen sehen, und diese Erinnerung entscheidet. Er faßt den Stein, der dadurch, daß er sich bewegt, Bewandlichkeit zu Dingen bekommen hat, die in der Welt des Hundes von Wichtigkeit sind, mit einem kleinen Schnapp, bei dem ihm allerdings gar nicht gehaust ist; denn der Hinterkörper prallt in dem Augenblick wo die Schnappe vorwärts, ängstlich zurück, so daß er zwei bis drei mal losfahren muß, bis er das unheimliche Geblöde wirklich erreicht hat. Aber sobald er es einmal zwischen den Zähnen hält, und seine knochenartige Härte empfindet, ist das Spiel vollständig gewonnen, und reflexartig ist sich die ganze Reihe von Handlungen und Affekten aus, die einem glücklichen Hund wirklich lebender Ware zu folgen pflegen. Der Hund schmeißt den Stein, als hätte er einen Faßes am Stragen, duckt sich nieder und langt mit den Pfoten ins Maul, lürrt, gackert und macht einen Aufsprung auf allen Beinen, daß er lächerlich wird wie ein Liegendes, rast in Karriere dreimal um ein Gäßchen herum, schlenkert den Stein in die Luft, springt, als er davonrollt, mit gesteigertem Anreiz auf ihn zu, bellt ihn entseht an, weil er sich plötzlich wieder nicht vom Pfote rühren will, hält aber gleichzeitig die kleinste Bewegung, die das Geblöde unter den tappenden Pfoten macht, für einen unerlaubten Versuch zu entweichen und ist, indem er durch die eigene Ausführung immer mehr in Erregung und Wut gerät, bald nur noch ein Bündel von Leidenschaft. Ist nur noch der große und wilde Jäger, der etwas Lebendiges vor sich hat, das ihm aber anvertraut ist und im Grunde ein Rätsel.

Eine Welle kann das Treiben so weitergehen, bis der Stein abermals auf der Erde liegt, ohne Regung, und der Hund mit aufgerissenen Pfoten, liegenden Flanken, sprichwörtlicher Jünger und vorgetriebenen Augen über ihn steht, einen neuen Fluchtversuch des Geblödes erwartend. Er läßt ihn an, um ihn zu einem neuen Fluchtversuch zu ermuntern, zieht sich ein wenig zurück, um ihm Mut zu machen, bekommt, als das nichts nützen will, einen neuen gefährlichen Wutanfall, er laßt dem Geblöde mit drohendem, von Herausforderung fast überschneppender Stimme, daß er ihn auf dem Pfote da verschlingen werde, wenn er ihm nicht den Gefallen tue, sich ein wenig zu rühren, und schließlich zu legt sich, nur noch wie ein Ungewitter über ihm stehen und durch seine erstarrete Haltung ausdrückend, daß er dieses Mo-

doer ja längst durchschaut habe und schon wissen werde, den Fluchtversuch zu verhindern, den der andere in einem glühenden Augenblick zu unternehmen gedenkt.

Aber der Stein regt sich nicht.

Da beginnt die Spannung des Tieres zu erschaffen. Ein großer schmerzhafter Zug von Unbegreiflichkeit und Unsicherheit breitet sich in den Augen aus, sie strahlen hilflos den Menschen an, man sieht, wie der Hund an sich zu zweifeln anfängt und sein Selbstvertrauen in raschem Tempo davonschwimmt. Er versucht seinen Speichel wie ein Kind seine Zähne, lenkt den Schwanz und den Kopf, wird plötzlich alt, zusammengesunken und hülflos. Und jetzt gähnt er, als wolle er sein Kopfsteck nach innen und sein Inneres nach außen wenden, und zittert wild davon. . . . Aber plötzlich kann er vor einem Stein, der am Boden liegt und den er früher niemals beachtet hätte, stehen bleiben, kann ihn mit der Pfote ein wenig betasten und so zum Ausdruck bringen, wie sehr ihm diese Gebilde zum Problem geworden sind, seit er eines von ihnen die Merkmale des Lebendigen annehmen sah, und sah, daß es sich wie eine Maus oder wie ein Vogel bewegte.

bleibt es dabei? Für den lingen Hund nicht. Mit der Zeit lernt er bemerken, daß es mit dem Leben der Steine insofern etwas Besonderes auf sich hat, als der Mensch, sein großer Freund, es ist, der ihnen das Leben verleiht, indem er sie in die Hand nimmt und ein wenig schmeißt oder mit dem Fuß fortstößt. . . . Bon nun an bellt er die Hand an oder den Fuß, oder gibt der Hand oder dem Fuß einen freundschaftlichen Stupser, wenn er wünscht, daß der Gott, zu dem er aufschaut, seine Allmacht zur Reinkörperung des großen, für Hunde so unerkennlichen Wanders verleihe.

Zwischen will mich bedanken, der Mensch taumle durch die Welt nicht anders, wie dieses Tier. Jemand eine Hand schlenkert ein Ideal, das schon längst auf der Straße lag, aber im Stand und Rot ein beschriebenes und kumpeltes Dasein führte, mit hartem Wurf voraus in die Zukunft hinein. — Da beginnen wir zu laufen, hellen es an und rennen mit ihm wie nährlich nur drei Schritte quadrat. Aber zum Schluss. . . . gähnen wir, um gleichzeitig das Bewußtsein reichend zu finden, daß vielleicht bald wieder einer jener großen Männer erscheinen wird, der die Kraft hat, das Ideal doch über Menschentöpfe hinwegzuführen und uns sagen zu lassen: „Hallo, mein Freund —, allons — lauf an!“

Man färbe daheim nur mit echten Brunnschen Stofffarben und bestelle die lehrreiche Gratisbrochure No. 2 von Wilhelm Brunns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gredelberg a. N.

rika verhe  
einen Mel  
möglichst,  
Die über  
r W  
ten des  
der dort  
etwa 100  
r W  
Schupman  
Straße u  
sich die  
trop best  
grelter  
warren,  
vom Leib  
die Rohle  
herbetreie  
weisen, i  
in Krefe  
auch die  
r O  
Kloß Pa  
trag Rebe  
sich auf  
verrichtet  
r W  
Auf der  
die Einde  
im Sommer  
Belästigung  
Auslaß n  
Winterbe  
sollte sein  
mehr in n  
Snaifors  
nen des  
Zurückge  
hätte sich  
tätige  
kurze Reg  
sicht, lo  
nennen So  
nung des  
von Herbf  
Borde a  
sicht nicht  
gen Wette  
r De  
Sept. Di  
merkte n  
geben bel  
in vollen  
r Au  
dem hier  
betrachte  
während  
breit un  
Wägen  
Infolge de  
r Leb  
Raumman  
worden i  
dem Leben  
einen blä  
sinnig zu  
verford  
Segen  
heim, 20.  
dessen We  
ten Russi  
wurde he  
melander  
lauferbest  
tung Jede  
Gesamdar  
len. Aus  
beteiligen  
ständigen  
genden Br  
laufstreck  
r Bet  
Verbandst  
gen land  
gen Landes  
stehens de  
sua Festba  
handlungen  
hätte die  
Stuttgart  
gaben 122  
r Ein  
Der Werd  
wurde bei  
berg von  
Kampfe ge  
zu werden  
nachkommen.  
Aus  
an Dr. O  
nung des  
Begen halt  
im ersten  
sammenden  
tipe Lieber  
abends 8  
— Op  
einen über  
Festliches  
Dr. Baum  
vor der  
wiederholte  
orgen wer



Calw, 20. Sept.  
trauf aus Furcht  
Sie wurde in das  
Ihr Zustand ist be-

pt. In der Zeit  
die Baumgärtner-  
male des Gastes  
ausstellung, wobei  
ge etc. zur Schau  
um so lobender  
Kassentragen und  
Wille gegen Frost

Arbeiterverbandes.  
kommenen Wahlen  
oben die Vertung  
hängigen Durch-  
schnitt. Die Ober-  
auf ein Reichs-  
Schöffengericht habe  
50 A entwerfen.  
In der Ver-  
freigebenen auf  
Wer einer Ver-  
Gefahr sich be-  
steht, ist nur auf  
hätten keinen  
Sache ist die Urteil-  
abhängig der Kauf-  
einen solchen  
en ist. Der Betrag  
bedeutender Wert

Schwenningen, 20.  
ist noch unange-  
Anwesen der Witwe  
Schnelligkeit auf die  
and des Landwirts  
in kurzer Zeit in  
werden.

Der gestrigen Sitzung  
Teil erregter Reli-  
an den Samstag  
in übrigen Wochen-

Die Vertretung  
am Sonntag auf  
für die Gefallen-  
strecke hielt. Auf  
Hilfsbergr. Nach-  
auf der Wilhelm-

am 19. Sept.  
und Hohen-  
versammlung ab.  
an das Kultminis-  
Staatbeiträge

OH. Gerabronn,  
Oekonomien Schied-  
bevor Hilfe geleit-

pt. Um ein noch-  
ambien die in Ame-

hon wissen werde,  
e andere in einem  
benkt.

eres zu erschaffen.  
effektivität und Win-  
horren Hülfsleistung  
nd an sich zu zueil-  
in raschem Tempo  
schel wie ein Rad  
in Kopf, wird plötz-  
d jetzt gähnt er, als  
sein Innerstes nach

Aber plötzlich  
liegt und den er  
eben, kann ihn mit  
in Ausdruck bringen,  
gen geworden sind.  
des Lebendigen an-  
line Mann oder wie

und nicht. Mit der  
in Leben der Steine  
als der Mensch, sein  
eben verliert, indem  
schwingt oder mit  
er bester die Hand  
über dem Fuß einen  
st; daß der Gott, zu  
Schöpfung des großen,  
erwende.

Mensch taumle durch  
Jugend eine Hand  
auf der Straße lag,  
und langloses Da-  
die Zukunft hinein.  
es an und rennen  
quadrate. Aber zum  
alg das Bewußtsein  
er einer jener großen  
hat, daß Ideal hoch  
und uns zuzurufen:  
an!

Stoffarben  
No. 2 von  
Hilfsbergr. 2. 2.

rika verheirateten Kinder der Gänseherde Schultzes hier  
einen kleinen Betrag in Goldbarren, deren Balkenwert es er-  
möglicht, die weite Reise über den Ozean machen zu können.  
Die über 70 Jahre alten Besitzer dieser Tage ab.

**Wäscheliederkahl.** Mengen, 20. Sept. Aus dem Gar-  
ten des Biegeleibhüters Scheerle hier wurde nachts ein Teil  
der dort hängenden Wäsche gestohlen. Der Schaden beträgt  
etwa 1000 A.

**Betrunkene Rohlänge.** Heilbronn, 20. Sept. Als ein  
Schuhmann gegen 6 Betrunkene einstrich, die sich auf der  
Straße nachts 2 Uhr durch großen Lärm hervortraten, stürzten  
sich die Rohlänge auf ihn, lösten ihn am Hals, so daß er  
trotz heftigster Gegenwehr außer Stande war, sich der An-  
greifer zu erwehren. Der Beamte wurde auf den Boden ge-  
worfen, mit Füßen getreten, zum Revolver und Taschenuhr  
vom Geld gerissen. Als der Beamte um Hilfe rief, ergriffen  
die Rohlänge die Flucht. Mit Unterstützung einiger zu Hilfe  
herbeieilender Bürger gelang es dann, zunächst einen zu er-  
greifen, der trotz heftigsten Widerstands festgenommen und  
in Arrest verbracht wurde. Im Laufe des Tages konnten  
auch die übrigen Missetäter ermitteln und dingfest gemacht werden.

**Gemeinheit.** Rohrdorf, 20. Sept. Dem Weinbäuer  
Köhl Koller wurden in zwei Weinbergen 40 im besten Er-  
trag stehende Rebstöcke abgeräumt. Der Schaden beläuft  
sich auf etwa 700 A, da die Rebstöcke auf mehrere Jahre  
vernichtet sind.

**Die e drängen anseht.** Von der NB, 20. Sept.  
Auf der Hochfläche der NB geht man fast überall bereits an  
die Eindringung der Winterzeit: in erster Linie kommen die  
im Sommer ungebaut gelassenen Brachfelder an die Reihe. Die  
Befruchtung, es möchte in dem ausgetrockneten Boden die  
Anfaat nicht zum Keimen kommen können und deshalb die  
Winterbestellung der Felder unumgänglich werden, dürfte hin-  
fällig sein. Bei genauerem Zusehen, weist der Ackerboden im-  
merhin noch so viel Fruchtbarkeit auf, daß das Aufgehen des  
Sommerfruchtens möglich ist. Und einem weiteren starken Ausstro-  
men des Getreides wird entgegengekehrt sowohl durch das  
Zurückweichen der Temperatur im allgemeinen, wie auch durch  
starke nächtliche Abkühlung und die damit verbundene sehr  
frühe Raubbildung; außerdem bringen auch noch vereinzelte  
kurze Regen noch einen schätzungswerten Zusatz von Frucht-  
barkeit, so daß wohlwollend für eine gezielte Entwässerung der  
neuen Saat keine Gefahr besteht. Die recht günstige Witter-  
ung des Spätsommers hat auch höchst erfreuliche Mengen  
von Herbstfrucht gezeitigt, mit dem der Bauerwartmann seine  
Bordüre an Dürrezeit nicht unerheblich schonen kann. Man  
sicht nicht selten, daß der dritte Gockschalt bei dem prächtigen  
Wetter gehört und los „Gohersband“ hergestellt wird.

**Verlegung des Bauarbeiterstreiks.** Trautheim, 20.  
Sept. Die Sozialdemokraten der hiesigen Bau- und Zim-  
merleute mit den Arbeitgebern sind durch beiderseitiges Nach-  
geben beigelegt worden. Die Ausständigen haben die Arbeit  
in vollem Umfang wieder aufgenommen.

**Ans dem Tag gekürzt.** Kallendorf, 20. Sept. Aus  
dem hier nachm. 5 Uhr fälligen Personenzug fällige der ver-  
heiratete Postbeamter Reis aus Augsburg. Er befand sich  
während der Einfahrt des Zuges in Kallendorf auf dem Zeit-  
bett und hat sich nicht festgehalten. Als der Zug über die  
Weichen und Kurven fuhr, wurde Reis hinausgeschleudert.  
Infolge der schweren Verletzungen ist der Tod sofort eingetreten.

**Lebensmüde.** — **Erbschaft.** Heidenheim, 20. Sept. Ein  
Kaufmann, der seit der Rückkehr vom Feld schwerkränklich ge-  
worden ist, hat in geistiger Ermächtigung seinem Leben und  
dem Leben seiner zwei jüngsten Kinder ein Ende gesetzt. In  
einem hinterlassenen Brief teilt er mit, daß er stürzte, wahr-  
scheinlich zu werden. — Während des Kaufmanns in der Kirche  
verstarb am Montag ein Kind.

**Gegen Hochwasserständen.** Unterstaichenbach OH. Weiz-  
heim, 20. Sept. Unter dem Vorzug des Schultheßen Jaismann,  
dessen Weib die hiesige Gemeindegemeinde ihren ungeheuren  
Aufschwung und ihre wirtschaftliche Hebung verdankt,  
wurde heute in der gemeinschaftlichen Sitzung des Zellge-  
meinderats von Unter- Mittel- und Oberstaichenbach die Wis-  
senaufbesserung mit Wehr- und Brückenbau zur Ver-  
sicherung der Gemeindegemeinden und Hochwasserständen mit einem  
Gesamtaufwand von ca. 800.000 A einstimmig beschlos-  
sen. Anrechnungswert ist die wendige Anschaffung der  
bestmöglichen Gemeindegemeinden, als sie dem Mittelpunkt der  
praktischen Erziehung und wehringehen, als dies von der zu-  
ständigen Ministerialabteilung beabsichtigt war. Im vor-  
liegenden Fall handelt es sich um die Korrektur einer Fluß-  
laufstrecke von ca. 1100 m.

**Verbandsrat.** Bad Mergentheim, 20. Sept. Der 50.  
Verbandsrat der württ. Gemeinde- und Handwerkervereinigun-  
gen fand über den Sonntag hier statt und war aus dem gan-  
zen Lande zahlreich besetzt. Zur Feier des 50-jährigen Be-  
stehens des Gewerbevereins Mergentheim war im Rathaus-  
saal Festbankett. Morgens fanden in der Turnhalle die Ver-  
handlungen statt. Verbandsvorsitzender Lorenz-Smitzger er-  
hob den Tätigkeitsbericht 1920/21, Verbandsredner Reich-  
Smitzger den Kassenbericht: Einnahmen 124.554,57 A, Aus-  
gaben 122.924,38 A.

**Einer gegen zwei.** Von der bayrischen Grenze, 20. Sept.  
Der Bierbesitzer Christian Seeger von Markt Mettenbach  
wurde bei der Niedrigbrücke zwischen Eutenhausen und Zimmern-  
berg von zwei maskierten Streifen überfallen. Nach schwerem  
Kampfe gelang es ihm, die Karte über den Wagen hinunter  
zu werfen und das Pferd so anzutreiben, daß sie nicht mehr  
nachhaken.

**Ins Baden.** Karlsruhe, 20. Sept. In dem Raubmord  
an Dr. Otto Witz ersehnen wir noch, daß sich in der Woh-  
nung des Eimerbeiers, der Janggele war, niemand befand.  
Gegen halb 3 Uhr schleppte sich der Schwerverletzte in den  
ersten Stock gelagerten Baden, wo er sofort bewußtlos zu-  
sammenbrach. Der herbeigerufene Arzt veranlaßte die sofortige  
Überführung ins städtische Krankenhaus, wo Dr. Witz  
abends 8 Uhr seinen Verletzungen erlag.

### Vermischtes.

**Opfer der Bege.** Übermals haben die Touristen  
einen ihrer besten Reiter verloren. Durch Ausbrechen eines  
Festloches an der Nordwand des Lamischbühnenes stürzte  
Dr. Baumgärtner zu Tode. Auf der Pfanzspitze verunglückte  
vor vier Tagen ein junger Mann, konnte aber bis heute trotz  
wiederholter Versuche, in die Wand einzufesteln, nicht ge-  
rungen werden. Auch die zwei in einer Gießerschleife des

Großlodners verunglückten Reiter konnten bisher nicht ge-  
funden werden. Von den im Salzammergut verunglückten vier  
Touristen hat sich noch keine Spur gefunden. Es wird bei  
diesen ein verbrecherischer Anschlag vermutet. Das Wetter  
ist jetzt für Bergtouren ungünstig und gefährlich geworden.

### Turnen, Spiel und Sport.

Die Bewerber des Regattaturms um das D. Linn-  
Sportabzeichen brachten letzten Sonntag die letzten Gruppen  
zur Austragung. Zu erfüllen war Riesengröße am Pferd,  
Steinhöhen 1/2 Jtr. r. und l. auf 8 m, 10 km Lauf 50 Min.  
Diebei wurden vorabst. Höchstleistungen erzielt im Steinhöhen  
10,85 m, 10 km Lauf von Bahnh. Bernsd bis Regold 40  
Min. Es wurden somit errungen je 1 D. L. u. Sp. Abz.  
in Gold und Silber und 3 in Bronze, welche durch den  
Deutschen Reichsausschuß f. Leibesübungen verabschiedet werden.

### Gaubeis- und Marktberichte.

**Rückgang der Weinpreise.** Die Aussichten auf eine  
gute Weinreife haben auch in Württemberg zu einem Rück-  
gang der Weinpreise geführt. In Stuttgarter Wirtschaften  
beträgt der Abgang durchschnittlich etwa 50 J beim Viertel-  
liter, in einzelnen Fällen sogar bis zu 1 A.

**Herbstauskäufe.** Heilbronn, 20. Sept. Die Wein-  
berge liegen Äppig und frei von Krankheit da, sie sind sorg-  
fältig bebaut und gepflegt. Der Ertrag ist in dem von  
Frühjahrsfröhen verholten größeren Teil der Markung ein-  
sehr gut. Es ist mit einem halben Herbst zu rechnen. In  
Bzug auf Qualität erwartet der Bezirksobmann einen Aus-  
schuß.

**Baslingen, 19. Sept.** Hier kamen etwa 120 Ballen  
Coppen zum Verkauf. 5500-6500 A der Jtr. nebst 100 A  
Zinkgeld.

**Entringen, 19. Sept.** Die Hopfenreife ist auch  
hier nunmehr beendet und entspricht der Gesamttrag von  
etwa 40-50 Zentnern kaum einer Viertelreife; auch ist  
bereits schon alles verkauft zum Preis von 6000 A per Ztr.  
nebst höherem Zinkgeld.

**Rottensberg, 19. Sept.** Im Hopfenkaufgeschäft ist  
es etwas ruhiger geworden, doch ist ein großer Teil der  
heutigen Preise schon in zweiter Hand. Vorgel. wird immer  
noch 6000 und 6100 A und Zinkgeld.

**Obernas, 18. Sept.** Gestern wurden hier die ersten  
Coppen verkauft. Preis 6000 A mit 50 und 100 A Zink-  
geld. Vorhanden sind noch 25-30 Ztr.

**Pferdemarkt.** Gomstätt, 20. Sept. Der Herbstpferde-  
markt auf dem Gomstättener Wiesen war am Montag sehr  
stark besucht. Über 1000 Pferde waren zum Verkauf aus-  
gestellt. Die Preise liegen noch nicht an, sind aber immer  
noch ziemlich hoch. Es wurde viel gehandelt.

### Legte Drahtnachrichten.

**Fortdauernde Verhandlungen über die Sanktionen.**  
London, 21. Sept. Reuters meldet: Dem Vernehmen  
nach scheitern die Besprechungen über die Sanktionen und  
deren Auslegung nach den im August getroffenen Verein-  
barungen mit der franz. Regierung befruchtend fort.

### Einigung in der Papfrage.

London, 20. Sept. Wie Daily Mail meldet, haben die  
amerikanische und die japanische Regierung ein vorläufiges  
Abkommen geschlossen, nach dem Japan im Besitz der Insel  
Jap bleibt, die Ver. Staaten aber für ihre Robebedürfnisse  
jezt den Zugang zur Insel haben sollen.

### Verzögerung der Antwort Lloyd Georges.

London, 21. Sept. (Reuters.) Es wird erwartet, daß  
Lloyd George seine Antwort an Deputies aufschicken wird,  
bis er sich mit den Ministern beraten hat, die sich am Don-  
nerstag nach Genf begeben.

### Die Kontrolle über unsere Ausfuhr.

Paris, 20. Sept. Wie der Temps" meldet, begibt sich  
das Garantie-Komitee übermorgen nach Berlin. Es wird  
vor allem die Aufgabe haben, das Funktionieren der Kontrolle  
über die deutsche Ausfuhr zu überwachen und die Modal-  
itäten der alle drei Monate stattfindenden festen und ver-  
änderlichen Zahlungen zu bestimmen.

### Deutschenhege in der Tschekoslowakei.

Prag, 20. Sept. Wie das Tschekoslowakische Presse-  
bureau meldet, hat in Wien eine Demonstration gegen das  
Deutsche Theater stattgefunden. Die Demonstration richtete  
sich zuerst gegen einen deutschen Prospekt und abends gegen  
das Deutsche Theater, wo die Vorstellung nach dem zweiten  
Akt abgebrochen werden mußte.

### Meuterei in der russischen Ostseeflotte?

Paris, 21. Sept. Nach einer Havos Meldung aus War-  
schau wird aus Helsingfors gemeldet, daß in der russischen  
Ostseeflotte ein neuer Aufstand ausgebrochen ist. 400 Dis-  
zipl. sind verhaftet und nach Moskau gebracht worden. —  
(Die Nachricht ist völlig unkontrollierbar und wahrscheinlich  
eine jener Tendenz Meldungen, wie sie seit Jahren immer  
wieder in die Wälder gestreut werden. Wir geben sie daher mit  
allem Vorbehalt wieder.)

### Zwischenfall im holländischen Kabinett.

Haag, 21. Sept. Bei der Gründung der Generalstaaten  
durch die Königin erreichte sich ein Zwischenfall. Als die  
Königin die Thronrede zu verlesen begann, tiefen einige Per-  
sonen von der Tribüne herab: „Germaun Oubendaal muß  
aus dem Gefängnis entlassen werden!" (Oubendaal befin-  
det sich seit Monaten in Haft wegen Dienstreueverweigerung  
aus Gewissensbedenken hat mehrere lang jährige Rich-  
tung zurückgewiesen.) Politiken in Still erwarteten die  
Demonstrationen. Unter ihnen befand sich die Gattin eines  
kommunistischen Abgeordneten der Zweiten Kammer.

### Gaghepige Haltung der franz. Freimaurer.

Paris, 20. Sept. Auf der Generalversammlung der Ab-  
geordneten der Freimaurer Loge, Grand Orient de France  
betonte der Vizepräsident Court die pazifistischen Wünsche  
des Grand Orient. Trotzdem erklärte er, werden wir der  
internationalen Freimaurerkonferenz in Genf an der Seite  
Vertreter der deutschen Logen nur teilnehmen, wenn diese  
laut die Verlegungen bedauern, die während des Krieges ge-

gegen die Grundzüge der Gerechtigkeit und Menschlichkeit be-  
gangen worden sind.

### Aufhebung eines Zeitungsoverbots.

Freiburg, 21. Sept. Durch Beschluß des Reichs-  
Ausschusses im Reichsministerium des Innern ist das Ver-  
bot der Freiburgener Zeitung mit sofortiger Wirkung auf-  
gehoben worden.

**Jahrbrecher aus der bayer. Volkspartei ausgeschlossen.**  
Berlin, 21. Sept. Meldungen aus München zu-  
folge, hat die bayerische Volkspartei den Abg. Jahrbrecher,  
Führer der Opposition gegen die Politik des Parteivor-  
sitzenden Feld und unentwegter Anhänger Rohrs, wegen großen  
Vertrauensbruchs aus der Partei ausgeschlossen. Jahrbrecher  
hatte gestern selbst in der „Münchener Zeitung" scharfe An-  
griffe gegen die Parteileitung gerichtet, Renouveau verlangt  
und die Rückberufung Rohrs gefordert. Die Verhandlungen  
mit Berlin sollten seiner Ansicht nach den parlamentarischen  
Kommissionen entsagen und mit allen Vorschlägen einzig u.  
allein Rohs übertragen werden.

### Vom sozialdemokr. Parteitag.

Berlin, 21. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag nahm  
ein Antrag vor, die Bildung einer einheitlichen proletari-  
schen Partei an. Die weiteren Anträge, die sich auf die Vereini-  
gung mit der USPD beziehen, sind damit erledigt. An-  
genommen wurde auch der Antrag, der das Schreiben über  
parteiliche Fragen in bürgerlichen Wätern verbietet. Der  
Antrag Löbe auf Schaffung eines republikanischen Abzeichens  
wurde angenommen. Abgelehnt wurde mit großer Mehrheit  
ein Antrag, wonach zur Partei nicht gehören kann, wer Mit-  
glied eines Krieger- oder Militärvereins ist.

### Die Kosten der Lebenshaltung.

Berlin, 21. Sept. Nach dem Berliner Angebot haben  
sich auf Grund einer genauen Lebensmittelpreisstatistik die  
Kosten des Nahrungsmittelverbrauches gegenüber der Friedens-  
zeit von 1 auf 16 erhöht.

### Ueberfall auf einen Goldbrieftäger.

Chemnitz, 20. Sept. Die „Allgemeine Zeitung" meldet  
aus Frankenberg: Am Montag vormittag lodie der 30 Jahre  
alte Goldarbeiter Jahn in Frankenberg mit Hilfe einer  
singulären Postsammlung den 56 Jahre alten Goldbrieftäger  
Blaser in seine Wohnung und gestrichelt ihm mit einem  
Beil den Schädel. Darauf raubte er das Bargeld von 5000  
Mark und flüchtete.

### Entschlossene Verbrecher.

Berlin, 21. Sept. Nach Wittermeldungen aus Ramm-  
burg sind aus dem dortigen Gerichtspräsidenten 4 zu lang-  
jährigen Gefängnisstrafen verurteilte Schwerverbrecher ent-  
kommen. Sie ließen sich aus ihrer Zelle im 4. Stock des  
Gefängnisgebäudes an einem langen Seil herab.

### Legte Kurz-Meldungen.

In den Schauerberger Papiertfabriken im Erzgebirge ist,  
einer Meldung des Berl. Vol. Anz. zufolge, der Streik aus-  
gebrochen.

Aus Warschau wird gemeldet, daß das amerikanische  
Hilfskomitee beschlossen habe, seine Hilfsaktivität auf ganz  
Polen auszuweiten.

Wie der Berl. Vol. Anz. aus Japan in Westfalen meldet,  
führte in Hohenlimburg ein Postauto mit 30 Turnern von  
einer heißen Wegabspaltung ab. Vier Personen wurden schwer  
und mehrere leicht verletzt.

Das Reutersche Bureau erzählt, daß Tschekoslowakei eine  
neue Note an alle alliierten Mächte geschickt habe. Sie ent-  
halte eine bloße Wiederholung der Beschwörungen, die er  
vor zwei Wochen gegen den Hilfsausschuß zur Bekämpfung  
der Hungersnot gerichtet habe.

Wie aus Washington gemeldet wird, wurde im Welken  
Haus mitgeteilt, daß Präsident Harding den deutschen Frieden-  
vertrag zusammen mit einer kurzen Mitteilung heute  
dem Senat zugehen lassen wird.

Reuters meldet: Dem Vernehmen nach scheitern die be-  
züglich der Sanktionen und der Auslegung der im August  
getroffenen Entschlüsse des Obersten Rats gestrichelten Ver-  
handlungen zwischen der britischen und der französischen Re-  
gierung und zwischen den Alliierten und Deutschland sehr  
befriedigend fort.

Nach einer Meldung aus London ist ein Streik der tsche-  
chen Eisenbahner ausgebrochen anlässlich einer Lohnverab-  
barung ohne vorausgehende Besprechungen.

Die diesjährige Hauptversammlung des Ostkaufmann-  
vereins wurde am Sonntag durch Festgottesdienste in allen  
Evangelischen Kirchen und durch 24 Abendversammlungen ein-  
geleitet.

Das Pressebureau in Athen teilt den Nachrichten ent-  
gegen, wonach die griechische Regierung zur Herbeiführung  
einer Vermittlung der Mächte zur Regelung des griechisch-  
türkischen Konflikts Schritte unternommen habe.

Durch eine Gasexplosion in einem Bergwerk bei Cairns  
(Australien) wurden 70 Bergleute verhaftet. Man glaubt,  
daß alle tot sind.

In Augsburg wurden gestern vormittag aus einem Post-  
wagen Reichshofamtsweisungen und andere Staatspapiere im  
Betrag von über sechs Millionen Mark geraubt.

Die Stadt Moskau bei Palankar in Spanien wurde von  
einem Unwetter heimgesucht. Infolge der Ueberschwemmung  
sind gegen 30 Häuser eingestürzt, wobei viele Personen dem  
Tod lunden.

Die Polizei hat die Untersuchung des Mittenfalls auf den  
Abgeordneten Stresemann in Lüdenscheid bis jetzt ohne  
Erfolg aufgenommen.

Der Bitterband behandelte gestern den litauisch-polnischen  
Grenzstreit zu Gade. Wegen des Ergebnisses legte Polen Pro-  
test ein.

Als Kandidat für den Posten des bayerischen Minis-  
terpräsidenten wird jetzt der bayerische Vertreter in Danzab,  
Graf Verchenfeld, genannt.

Der Reichsausschuß des Reparationsausschusses hat einen  
Plan für die Organisation der von Industrie und Landwirt-  
schaft dem Reich angebotenen Kredithilfe gebilligt.

In der Untersuchung der Nordische-Exp.berger ist in  
Frankfurt a. M. ein Verdächtigter a. D. Freitag verhaftet worden.

### Katzenfisches Wetter am Donnerstag und Freitag.

Reißt trocken, mehrsch. bedeckt.



Herrenberg.  
Der **Bieh- u. Schweine-**  
**Markt**  
am Dienstag, den 27. September 1921  
Rindvieh Markt.  
Den 19. Sept. 1921. 1096  
Städt.-Amt: Hauzer.

Ich kaufe fortwährend zu höchsten Preisen 1092  
**Lein- u. Reps-Saat**  
auch in kleinen Posten.  
Ebenso nehme ich auch täglich Reps, Hohn, Lein, Dotter, Hederich und Hanf zum Schlagen im Lohn an bei garantiert allerhöchster Ausbeute, bester Qualität und oben dadurch billigster Berechnung.  
**Alfred Reclam, Nagold**  
Oelsamen-Lohnschlägerei  
Fernsprecher 101. Hauptbahnhof.

Das neue  
**Favorit-Moden-**  
**Album**  
Herbst/Winter 1921/22  
Liefert zu Mk. 6.—  
**G. W. Zaiser**  
Buchhandlung  
Nagold.

**Ostertag**  
**Kassenschränke**  
**Mauerschränke**  
Vertreter für die Oberämter Nagold u. Calw:  
**Georg Köbele, Nagold.**

**Millionen**  
Deutscher  
interessiert der Kleingarten.  
Millionen Deutscher  
lesen daher mit Nutzen u. Freude  
Karl Erwigs Broschüren:  
**Auf eigener Scholle**  
Heft 1: Innerhalb der Gartenkalender für den kleinen Kleingarten  
Heft 2: Gartenbau auf Pachtgrundstücken  
Heft 3: Der Kleingarten. Seine Anlage, Bepflanzung und Pflege  
Heft 4: Das Frühlings- und Sommerfruchtgärtchen  
Heft 5: Der Obstbau des Kleingartens  
Heft 6: Bepflanzung von Hausmatten, Gartenlauben, Terrassen usw.  
Heft 7: Gartensprüche — Gartensprüche  
Heft 8: Der Schnebergkirschen Winterrückblick  
Heft 9: Der Kleingarten der Hausfrau  
Heft 10: Der Balkon im Stummenschrank  
Heft 11: Das Verzeichnis unserer Obstbäume  
Heft 12: Der Vorgarten am Haus  
Jeden Heft Mark 1.50  
Vorrätig bei C. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold, Fernspr. 30

Nagold.  
**Schwefelschnitten**  
**Faßhähnen**  
**Korken** in verschiedenen Grössen  
089  
bet  
**Hermann Knodel.**

Infolge günstigen Abchlusses bieten wir, solange Vorrat reicht, an:  
**feinste Allgäuer**  
**Tafelbutter**  
per Pfund 23.50 Mk.  
1097  
Conf. Verein.

**Zwiebeln** 1097  
mittelgroße, gelbe, beste  
Einlegware  
Liefert a. billigstem Tagespreise  
**Otto Jung**  
Calw, Fernruf 80.

**Damen- und**  
**Kinder-Mäntel**  
werden sauber und gut  
angefertigt.  
Eckhausen Haus Nr. 141  
1083 part.

**Gesucht**  
ein jüngerer, solider und zuverlässiger Mann als  
**Tagelöhner**  
für Heizung und zum Boden.  
**C. F. Schichardt,**  
1093  
Eckhausen

**Lampenschirme**  
**Topfhüllen**  
**Tischläufer**  
**Papierservietten**  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Briefe**  
eines  
Bankdirektors  
an seinen Sohn  
Kein Buch lehrt über Geld, Währung, Kredit u.s.w. in ähnlich gründlicher, zugleich aber interessanter und fesselder Weise wie dieser Band der „Briefe eines Bankdirektors an seinen Sohn“  
Zu Mk. 13.75 vorrätig, bei  
**G. W. Zaiser,**  
Buchhandlung, Nagold.

Suche auf 1. oder 15. Oktober solides, fleißiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haushalt, bei hohem Lohn. 1095  
Frau Wilhelm Deher, Bad Pflenzell.

Das neue  
**Reichsfuhrerbuch**  
erschint Ende Oktober 1921.  
Um rechtzeitig liefern zu können, bitten wir jetzt schon Bestellungen abzugeben bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg.,**  
Nagold.

**1a. Rauchtabak** 1094  
Wittelsch. A 2 60 p. 100 Gr.  
Eidker, Stuttgart, Hohenz. 41.

**Wer**  
etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht  
inscribiert mit Erfolg im  
**Gesellschafter!**

Suche per sofort oder 1. Oktober eheftiges, fleißiges  
**Mädchen**  
für Haushaltung u. Services in Köcherei und Weinstube. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.  
**Bäckerei Diersamm, Calw.**  
Ebenfalls selbst kann ein ordentliches

**Junge,**  
welcher Lust hat, das Bäderhandwerk gründlich zu erlernen, bei guter Behandlung und Familienanschluss bis 1. Oktober eintreten. 1089



Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl  
**Musikhaus Carth, Pforzheim**  
Leopoldstr. 17  
Arkaden Kleidisch, Roßbrücke.  
Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstatt.

**Vom Gelde.**  
Kein Buch lehrt über Geld, Währung, Kredit u.s.w. in ähnlich gründlicher, zugleich aber interessanter und fesselder Weise wie dieser Band der „Briefe eines Bankdirektors an seinen Sohn“  
Zu Mk. 13.75 vorrätig, bei  
**G. W. Zaiser,**  
Buchhandlung, Nagold.

**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.**  
Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart  
Fernspr. Nr. 20 Postcheckkonto Stuttgart Nr. 409  
Giro-Kontoi: Reichsbankhauptstelle Stuttgart  
Württembergische Agentur Nagold.  
Unser nächster  
**Kassentag in Wildberg:**  
am Donnerstag 22. Sept. 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr  
nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen“ 1043

1094  
Waldborf, den 19. Sept. 1921.  
**Dankfagung.**  
Bei dem Hinscheiden meines geliebten Vaters, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers  
**Christian Konrad Walz**  
Bauer und Gemeinderat  
durchten mir viele Beweise herzlichster Teilnahme erfahren. Wir sagen hierfür, wie auch für die wohlwollenden, tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhabenden Gesang des Biedertranges und des Jungfer-Chors, sowie für die Anwesenheit des Gemeinderats und des Militär-Vereins herzlichsten Dank.  
Namentlich der trauernden Hinterbliebenen:  
die Witwe **Christine Walz geb. Weber**  
mit ihren Kindern.

Halterbach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Ihre Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 22. September 1921**  
in das Gasthaus z. „Sonne“ in Halterbach freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Helber** & **Christiane Zeiler**  
Kübler & Köchler  
Sohn des Ehr. H. Helber & d. Ehef. Zeiler  
1088  
Kirchgang 12 Uhr.  
Wir bitten, dies hat jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

**Blaue**  
**Arbeitsanzüge**  
in großer Auswahl und allen Größen zu haben bei  
**Chr. Raaf Nachf. M. Schloss**  
Nagold. 1074

**Anzeigen**  
für die Samstag-Nummer  
wollen rechtzeitig aufgegeben werden.  
Geschäftsstelle des Gesellschafters.

Gebetbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

1094  
Waldborf, den 19. Sept. 1921.  
1097  
1092  
1096  
1089  
1083  
1089  
1088  
1074  
1095

Die Zeitschrift  
1920 Febr.  
1921 Jan.  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August

Die Zeitschrift  
1920 Febr.  
1921 Jan.  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August